

Dankbar wird man die ausführliche Darstellung des Madonnenbildes in der ostkirchlichen Kunst bewillkommen. Allerdings wäre im Artikel „Marienbild“ auch eine Berücksichtigung der evangelischen Mariendarstellung, die bekanntlich nicht ganz unbedeutend ist, erwünscht gewesen. Für die Neuzeit wäre neben den Nazarenern u. a. die Arbeit der Präraffaeliten interessant. Darauf, daß es auch und bereits in der althristlichen Grabeskunst eine Mariendarstellung mit etwas verwickelten ikonographischen und geschichtlichen Zusammenhängen gibt, scheint sich der Verf. nicht einlassen zu wollen. Dankenswert ist die gedrängte Darbietung des reichen und wichtigen Themas „Leben Jesu“. An den großen Artikeln ist wieder ein gewisser Mangel an Übersichtlichkeit in der schematischen Anlage zu beklagen. Allen Desideraten zum Trotz ist das Werk offensichtlich für lange Zeit nicht mehr wegzudenken.

Kurt Goldammer

Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Bearbeitet und herausgegeben von Friedrich-Wilhelm Bautz. 3. und 4. Lieferung: Bach-Bock. Verlag Traugott Bautz, Hamm (Westf.) 1971. Sp. 321—640. Subskriptionspreis je Lieferung DM 16,80.

Über Anlage und Zielsetzung dieses Nachschlagewerks haben wir uns anlässlich des Erscheinens der ersten beiden Lieferungen geäußert (ÖR 3/1971 S. 363). Die jetzt vorliegenden nächsten beiden Lieferungen bestätigen unser Urteil: dieses Lexikon ist eine unschätzbare Fundgrube für das Studium der Kirchengeschichte im allgemeinen wie auch der Ökumene im besonderen. Hier sei nur auf Namen wie J. Baillie, Bell, Berdjajew, Bereczky, Berggrav u. a. hingewiesen, wobei man freilich immer wieder bedauert, daß lebende Persönlichkeiten nicht einbezogen sind. Auch die Darstellung ist sehr unterschiedlich. Fast erzählerische Breite (z. B. Barth und Berggrav) wech-

selt gelegentlich mit gar zu komprimierter Kürze, die das Lebenswerk des Betreffenden nur ungenügend deutlich macht (z. B. bei Fritz Blanke, einem international bekannten Fachmann auf dem Gebiet der Kirchenkunde und Sektenforschung) oder den kirchlichen Bezug nicht erkennen läßt (z. B. bei Berlioz. Man vergleiche den entsprechenden Artikel in der RGG!).

Solche Anmerkungen mindern nicht den Wert der Leistungen des Autors, dessen erstaunlicher Fleiß als Alleinbearbeiter — nicht zuletzt im Blick auf die bibliographischen Angaben — volle Anerkennung verdient und auf einen zügigen Fortgang seines Unternehmens hoffen läßt.

Kg.

Internationale Ökumenische Bibliographie. Band 5 (1966). Christian Kaiser Verlag, München/Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1972. 736 Seiten. Brosch. unbeschnitten DM 95,—.

Es ist sehr erfreulich, daß der 5. Band dieser Bibliographie so bald nach dem Doppelband 3/4 erscheinen konnte und daß von den Herausgebern für die Zukunft ein noch rascheres Erscheinen der Bände angekündigt wird. So ist zu hoffen, daß der jetzt immerhin noch über fünf Jahre betragende Abstand zwischen dem Erscheinen der Bibliographie und den Publikationen, über die sie berichtet, sich weiter verringert. Der Umfang dieses Bandes, der nur 170 Seiten hinter dem Doppelband 3/4 zurückbleibt, zeigt nicht nur das Anwachsen ökumenischer Veröffentlichungen, sondern auch die Zunahme des Umfangs, in dem sie von der Schriftleitung erfaßt sind, und der Gründlichkeit, mit der über sie berichtet wird. Besonders zu begrüßen ist die Erschließung der neuen Sprachräume Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei, Griechenland, Japan, Korea. Die Systematik der Anordnung ist unverändert geblieben. Die Änderungswünsche, die hier in der Besprechung der früheren Bände (Öku-

menische Rundschau 1968 S. 325 f. und 1971 S. 361 f.) im Interesse einer schnelleren und sichereren Orientierung und umfassenderen Verwertung in der Forschungsarbeit ausgesprochen wurden, sind bisher leider nicht erfüllt worden. Immerhin ist für den nächsten Band ein „Sachwort-Index, der die Dokumentationsmaterie aufschlüsselt“ (Vorwort) vorgesehen. Den Herausgebern, der Verwaltung und der Redaktion dieses unentbehrlichen Werkes sei auch diesmal für ihre selbstlose Arbeit sehr gedankt.

Edmund Schlink

JAHRBÜCHER

Kirchliches Jahrbuch für die Evangelische Kirche in Deutschland 1970. Herausgegeben von Joachim Beckmann. 97. Jahrgang. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1972. 407 Seiten. Leinen DM 74,—.

In dem Bericht über die Evangelische Kirche in Deutschland (Gottfried Nie-meier) sind auch bedeutsame ökumenische Vorgänge festgehalten wie die innerevan-gelischen Lehrgespräche (Leuenberg, luth.-ref. Gespräch in der EKD), das ev.-kath. Verhältnis und Gespräch sowie vor allem die Diskussion über das Antirassismus-Programm des Ökumenischen Rates der Kirchen. Dasselbe gilt für den Bericht über die Kirchen in der Deutschen Demo-kratistischen Republik (Erwin Wilkens), in dem u. a. die 1970 getroffene Regelung der Beziehungen des Bundes der Evan-gelischen Kirchen in der DDR zum Öku-menischen Rat der Kirchen dokumentiert wird. Man sollte sich solcher chronolo-gischen Zusammenstellungen, die sonst nur mühsam zu finden sind, auch in der ökumenischen Arbeit dankbar bedienen!

Neben einem Artikel über „Das Staats-kirchenrecht in der Entwicklung“ (Wessel Nuyken) bilden wie immer ausführliche statistische Angaben aus den Gliedkirchen der EKD den Abschluß.

Kg.

Evangelische Mission. Jahrbuch 1972.

Herausgegeben vom Verband deutscher evangelischer Missionskonferenzen. Ver-lag der Deutschen Evangelischen Mis-sionshilfe, Hamburg 1972. 208 Seiten. Kart. DM 3,—.

Dieses Jahrbuch hat seinen Schwerpunkt in der Berichterstattung über die Anti-rassismus-Diskussion in den deutschen Kirchen und Missionen. Den ausgewoge-nen Abhandlungen von Michael Benckert („Antirassismus und Mission“) und Chri-stian Berg („Zwischen Arnoldshain und Addis Abeba“) hätte man ledig-lich ausführlichere Literaturangaben ge-wünscht.

In „Das Werk der Bibelgesellschaften“ gibt der inzwischen heimgegangene Gene-ralsekretär des Weltbundes der Bibel-gesellschaften, Olivier Béguin, einen sach-kundigen Einblick. Die in jüngster Zeit viel diskutierten „Probleme kirchlicher Einheit in Südafrika“ (Peter Sandner) mit der dazugehörigen Statistik „Süd-afrika in Zahlen“ verdienen neben der Skizze „Modelle für Gemeindeveranstaltungen“ (Gerhard Wagner), der kritischen Betrachtung „Das kirchliche Leben in Deutschland aus der Sicht eines japani-schen Christen“ (Yoshikazu Tokuzen) und der knappen Darstellung der Ev.-Luth. Kirche in Tansania (Stefano R. Moshi) besondere Aufmerksamkeit. Niemand sollte sich aber auch die Lektüre der Jahresübersicht „Kirche und Mission in der Welt“ (1970/71) und des Studien-berichtes über das Thema der bevorste-henden Weltmissionskonferenz in Bang-kok „Das Heil der Welt — heute“ ent-gehen lassen.

Buchbesprechungen, Anschriften und Statistiken runden das Jahrbuch ab, das wir für einen — außerhalb des mis-sionarischen Bereichs — immer noch viel zu wenig beachteten und ausgewerteten Bei-trag zur Integration von Ökumene und Mission halten.

Kg.